

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Umwelt und Verkehr

Tourismus und Verkehr

hier: Angebote für den Radverkehr

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

I.

zu berichten, wie die Landesregierung die Bedeutung des Radverkehrs bzw. Radwanderverkehrs für den Tourismus in Baden-Württemberg beurteilt:

1. Welche mengenmäßige Bedeutung hat der Radtourismus in Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern und den benachbarten Staaten Österreich und Schweiz?
2. Wie sind Bestand, Ausschilderung, Bekanntheit und Vermarktung spezieller touristischer Radwanderwege im Land zu beurteilen?
3. Wie ist das Angebot speziell auf den Radverkehr ausgerichteter Zugangebote in für den Radverkehr besonders attraktiven Gegenden?
4. Wird bei diesen speziellen örtlichen Zugangeboten auch an die An- und Abreise per Bahn mit günstigen Tarifen gedacht?
5. Wo gibt es in Baden-Württemberg die Möglichkeit kostenloser Fahrradmitnahme in den Zügen?
6. Konnte im Nachbarland Rheinland-Pfalz durch die kostenlose Fahrradmitnahme in allen Nahverkehrszügen der Fahrradtourismus bzw. die An- und Abreise per Bahn gefördert werden?
7. Wie ist der Stand einer landesweiten kostenlosen bzw. kostengünstigen Fahrradmitnahme in allen vom Land bestellten Nahverkehrszügen?

II.

Folgende Anstrengungen zur Förderung einer umweltverträglichen Tourismusmobilität zu unternehmen:

Umsetzung eines Konzepts „Fahrradland Baden-Württemberg“, vor allem mit folgenden Komponenten:

- Verbesserung bestehender und Einrichtung zusätzlicher touristischer Radwanderwege in Baden-Württemberg im Rahmen eines Landesradfernwegenetzes mit durchgängiger, einheitlicher Beschilderung (Neckarradweg, Donauradweg, Stuttgart-Bodensee, Stuttgart-Freiburg usw.)
- Durchführung eines offensiven Marketings für diese Radwanderwege (analog der schweizerischen Offensive „Veloland Schweiz“)
- Einführung kostenloser oder stark verbilligter Fahrradbeförderung in allen Nahverkehrszügen des Landes (analog Rheinland-Pfalz)
- Einführung eines einheitlichen Systems von Mietfahrrädern an diesen Radwanderwegen („Fahrrad am Bahnhof“) mit entsprechender Vermarktung

06.09.99

Walter, Stephanie Günther, Stolz
und Fraktion

Begründung

In der jüngsten Zeit wurde in einer Reihe von Bundesländern die kostenlose Fahrradmitnahme eingeführt, allen voran von Rheinland-Pfalz. In Baden-Württemberg warten wir bisher vergebens auf derartige Impulse für den Tourismus. Dabei könnten mit entsprechenden Angeboten für Radfahrer insbesondere junge Leute sowie Familien angesprochen werden. Attraktive Radtouren, beispielsweise von Stuttgart an den Bodensee oder durch den Schwarzwald nach Freiburg würden Baden-Württemberg zu einem wichtigen Ziel der zunehmenden Zahl an Fahrradtouristen machen. Die Wichtigkeit dieser Zielgruppe hat auch die Schweiz erkannt, die sich den Ruf eines Velolandes erwerben möchte.

Als weitere Chance für den Tourismus sehen wir den Ausbau der Infrastruktur für den Freizeitradverkehr. Analog dem Anspruch der Schweiz, ein Veloland zu sein, muss Baden-Württemberg sowohl für eine entsprechende Infrastruktur als auch für die notwendige Werbung sorgen. Angesichts der zum Teil stark überlaufenen Radstrecken wie von Passau nach Wien sind Fahrradtouristen für zusätzliche Angebote dankbar.

Stellungnahme *)

Mit Schreiben vom 26. November 1999 Nr. 31-3800.0-01/23 nimmt das Ministerium für Umwelt und Verkehr im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium und dem Ministerium Ländlicher Raum zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu I. 1.:

Unter dem Begriff Radtourismus lassen sich die unterschiedlichen Aktivitäten mit dem Fahrrad zusammenfassen. Die Bandbreite reicht von einer Urlaubsreise, die komplett mit dem Fahrrad von Beginn bis zum Ende durchgeführt wird, über Tagesausflüge mit dem Fahrrad von einem Ferienort aus bis hin zu Halbtages- oder Tagesausflügen vom Heimatort in die umliegenden Naherholungsgebiete. Die fol-

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

gende Stellungnahme konzentriert sich auf den Fahrradtourismus im Zusammenhang mit längeren Urlauben (5 Tage und mehr) und Kurzurlauben (2 – 4 Tage).

Zahlen zum Fahrradtourismus im Rahmen von längeren Urlauben

Im Rahmen der Marktforschungsuntersuchung „Urlaub und Reisen 95“ wurde vom Tourismus-Verband Baden-Württemberg die gezielte Frage gestellt, ob in den nächsten drei Jahren ein Radurlaub an einem Ort, von Ort zu Ort oder Radfahren als eine von mehreren Aktivitäten im Urlaub in Frage kommt. Dabei wurde festgestellt, dass das Interesse an einem Radurlaub in den nächsten 3 Jahren wie folgt besteht (Basis: deutsche Bevölkerung ab 14 Jahre):

Radurlaub an einem Ort	11,1%	entspricht	6,9 Mio. Personen
Radurlaub von Ort zu Ort	10,3%	entspricht	6,4 Mio. Personen
Radfahren als eine von mehreren Aktivitäten	20,0%	entspricht	12,5 Mio. Personen

Zwar sind bevorzugte Radfahrländer sicherlich auf Grund ihrer geografischen Vorzüge die „flachen“ Länder, dennoch gewinnt der Fahrradtourismus allgemein an Bedeutung.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, wie viel Prozent der Urlauber im Zeitraum von jeweils 3 Jahren die Urlaubsaktivität Fahrradfahren häufig oder sehr häufig angegeben haben.

% der Urlauber in	1993-1995	1994-1996	1995-1997	1996-1998
Deutschland gesamt	19,8	22,5	24,4	24,6
Baden-Württemberg	17,1	22,9	18,8	17,9
Bayern	17,9	19,7	19,4	18,9
Schleswig-Holstein	25,6	34,2	34,1	37,3
Sachsen	17,1	18,4	15,4	27,8
Rheinland-Pfalz	24,2	15,1	15,8	12,4
Mecklenburg-Vorpom.	20,0	23,3	29,0	29,0
Osterreich	16,9	17,9	18,4	22,4
Alpen gesamt	17,0	16,0	19,2	19,3

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass etwa 20 % der Urlauber in Baden-Württemberg im Urlaub Rad fahren. Dies sind jährlich etwa 400 000 Urlaubsreisen. Daneben sind noch etwa 2 % der Urlauber Mountainbike gefahren.

Zahlen zu Fahrradtouren im Rahmen von Kurzurlauben

Auch als Kurzreiseart gewinnt die Fahrradtour zunehmend an Bedeutung. Im Jahr 1998 war allerdings ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Bundesweit ergab sich folgende Entwicklung:

	Kurzreisende insgesamt (Mio.)	davon Fahrradtour als Kurzreise
1995	19,91	2,2 %
1996	18,47	4,6 %
1997	22,84	5,3 %
1998	17,56	3,6 %

Die Personen, die 1998 eine Kurzreise unternommen haben, wurden weiter nach der Art der Kurzreise gefragt:

	Gesamt	Inland	Ausland	Baden-Württemberg	Thüringen	Rheinland-Pfalz	Osterreich
Städtereisen	42,0	40,9	58,2	40,9	42,0	21,7	52,8
Sportreisen	9,1	8,3	13,8	9,6	4,3	5,4	21,1
Kulturreisen	13,7	14,6	16,5	24,1	14,0	10,4	18,5
Gesundheitsreisen	3,8	4,3	2,8	4,7	3,8	2,9	1,6
Fahrradtouren	3,8	3,8	4,1	6,8	3,5	5,3	4,8

(Angaben in Prozent)

Danach lag in Baden-Württemberg, das hinter Bayern mit ca. 2,45 Millionen Kurzreisen das beliebteste Kurzreiseziel im Inland ist, der Anteil der Fahrradtouren mit 6,8% (in absoluten Zahlen rd. 116 000) deutlich höher als der bundesweite Durchschnitt mit 3,6%.

Zusammenfassung

Das Fahrrad hat in den letzten Jahren bedingt durch ein gesteigertes Gesundheits- und Umweltbewusstsein, das Streben nach Naturgenuss und Landschaftserleben und dem Wunsch nach aktiver und gesundheitsfördernder Gestaltung von Freizeit und Urlaub eine regelrechte Renaissance erlebt. Davon profitiert auch das Feriendland Baden-Württemberg. Die Radfahrer sind für den Tourismus auch deshalb eine wichtige Zielgruppe, weil ein überdurchschnittlicher Anteil ein mittleres bis höheres Einkommen erzielt.

Zu I. 2.:

Für einen erfolgreichen Radtourismus sind eine einfache und gut verständliche Beschilderung, ein übersichtliches Faltblatt oder eine Broschüre mit Tourenvorschlägen sowie ausführliche Radreiseführer und Radurlaubsangebote notwendig. Daneben gehören die Infrastruktur in den Orten sowie auf die speziellen Ansprüche der Radtouristen eingerichtete Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe ebenfalls zu einer lückenlosen Servicekette.

Der Tourismus-Verband Baden-Württemberg hat sich in allen Bereichen, die zu einem erfolgreichen Radtourismus gehören engagiert und dabei mit Partnern wie dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Klub (ADFC) dem Schwarzwaldverein und dem Hotel- und Gaststättenverband Baden-Württemberg zusammengearbeitet. Der Verband hat insbesondere spezielle Broschüren zu sämtlichen Radfernwegen herausgegeben und vermarktet diese im Rahmen seiner gesamten Marketingaktivitäten (Presse, PR, Anzeigen). Die Radwege werden überdies von den jeweils von ihnen berührten regionalen und kommunalen Tourismusorganisationen aktiv vermarktet.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Verkehr und des Wirtschaftsministeriums werden seit mehreren Jahren vom Tourismus-Verband verschiedene Maßnahmen im Bereich des Fahrradtourismus durchgeführt. Hervorzuheben ist die Beschilderung der 17 Radfernwege, die in diesem Jahr abgeschlossen wurde. Dazu wurden ca. 10 000 Zwischenwegweiser und ca. 1 100 Hauptwegweiser den Kommunen zur Verfügung gestellt. An den Anfangs- und Endpunkten der Radfernwege wurden attraktive und informative Übersichtstafeln aufgestellt. Um eine Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr sicherzustellen, wurde zudem die Hin- und Wegführung von den Bahnhöfen ausgeschildert. Mit dem Abschluss dieser Aktion sind alle Landesradwege in Baden-Württemberg nach einem einheitlichen Wegweisungssystem zu einem Radfernwegenetz Baden-Württemberg zusammengefasst. Der Tourismus-Verband hat den ADFC beauftragt, jährlich die Wegweisungen zu überprüfen und gemeinsam mit den Landkreisen und Kommunen fehlende Wegweiser zu ersetzen. So ist langfristig die Qualität der Radwegweisung sichergestellt.

Teile dieses Radfernwegenetzes sind u.a. der Donau-, Bodensee-, Neckartal- und Taubertalradweg. Die Bedeutung dieser Radwege zeigt die Untersuchung des Tourismus-Verbands „Urlaub und Reisen 95“ zu der Frage, welche Ziele von den Interessenten an einem Radurlaub von Ort zu Ort in den nächsten drei Jahren bestimmt oder wahrscheinlich gewählt werden:

Rang	Radurlaubsziel	%
1	Donauradweg (Deutschland)	18,6
2	Bodenseeradweg	17,8
3	Donauradweg (Österreich)	16,9
4	Radurlaub in Dänemark	16,3
5	Donau-Bodensee-Radweg	12,6
6	100-Schlösser-Route Münsterland	12,6
7	Neckartalradweg	12,2
8	Altmühltalradweg	11,1
9	Weserradweg	10,9
10	Tauernradweg	10,0
11	Liebliches Taubertal	9,4

Im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER zur Entwicklung ländlicher Räume wurden vom Ministerium Ländlicher Raum folgende Projekte angegangen:

Für das LEADER-Gebiet Oberschwaben wurde ein umfassendes Tourismuskonzept für einen Erlebnisradwanderweg erarbeitet, das derzeit umgesetzt wird. Neben dem Donauradweg sieht das Konzept auch Nebenstrecken vor, in denen eine touristische Infrastruktur im Sinne des sanften Tourismus entwickelt wird. Zahlreiche Projekte, von der Förderung eines Gasthauses, der Einrichtung eines Landschulheimes bis hin zum Bau eines Steges für Radfahrer zur umweltverträglichen Überquerung eines sensiblen Schutzgebietes konnten dabei über LEADER gefördert werden.

Im LEADER-Gebiet Hohenlohe wurde für die Fremdenverkehrsentwicklung das Motto „Hohenlohe – Das neue Fahrradedorado“ gewählt. Auf der Grundlage eines Gesamtkonzeptes werden in den 24 Gemeinden aus den Landkreisen Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis und Ostalbkreis eine abgestimmte Infrastruktur wie z. B. ein geschlossenes Wegenetz, Verkehrsleitsystem, Übernachtungsmöglichkeiten und Raststätten sowie spezielle Ferienprogramme für Fahrradtouristen geschaffen.

Zu I. 3.:

Die DB AG bietet in ca. 60 % ihrer Fernverkehrszüge die Möglichkeit, Fahrräder mitzunehmen. Im Nahverkehr ist die Fahrradmitnahme grundsätzlich bei allen Zügen in den Einstiegsräumen und den Mehrzweckabteilen möglich. So verfügen alle in den letzten Jahren mit Investitionshilfe des Landes beschafften Nahverkehrsfahrzeuge über Mehrzweckabteile oder großzügige Einstiegsräume.

Auf einzelnen, touristisch besonders attraktiven Schienenstrecken oder Zuglinien reichen jedoch die hierdurch geschaffenen Fahrradmitnahmekapazitäten nicht aus. Um diesem Umstand Rechnung tragen zu können, kommen auf solchen Strecken speziell für die Fahrradmitnahme vorgesehene Züge mit eigenen Fahrradgepäckwagen zum Einsatz. Zwischen Mai und Oktober werden solche Züge auf folgenden Strecken eingesetzt:

- Taubertäler Fahrradzug auf der Kursbuchstrecke (KBS) 788 an Wochenenden und an Feiertagen mit zwei Zugpaaren;
- Wanderbummelzug und Naturpark-Express auf der Donautalbahn (KBS 755) zwischen Sigmaringen und Immendingen an Wochenenden und Feiertagen mit drei Zugpaaren sowie bei entsprechender Nachfrage Verstärkung der im Regelverkehr fahrenden Triebwagen auf Doppeltraktion;
- Murgtäl Radl-Express Karlsruhe–Rastatt–Freudenstadt (KBS 716) an Sonn- und Feiertagen;
- Fahrradzug im Kinzigtal (KBS 721) an Sonn- und Feiertagen als Rücktransport für den Murgtäl Radl-Express;
- Nagoldtäler Fahrradzug Pforzheim–Nagold (KBS 774) mit einem Zugpaar an Sonn- und Feiertagen;
- Rad-Express Bodensee Ulm–Lindau (KBS 751) mit einem Zugpaar an Sonn- und Feiertagen;
- Verstärkung aller Regelzüge auf der Gäu- und Schwarzwaldbahn (KBS 720, 740) mit zusätzlichen Fahrradwagen.

Zu I. 4.:

Für die Nutzung der unter I.3. genannten Angebote gelten die Tarife der DB AG einschließlich aller Sonderangebote. Dabei bestehen insbesondere im Nahverkehr mit DM 6,- pro Rad und Fahrt, in Verbindung mit den Sonderangeboten wie Ferienticket, Baden-Württemberg-Ticket und Schönes-Wochenend-Ticket mit DM 6,- pro Rad und Tag, günstige Angebote; ansonsten liegt der Preis für die Fahrradmitnahme bei DM 12,-.

Zu I. 5.:

Die Verträge des Ministeriums für Umwelt und Verkehr mit den Schienenverkehrsunternehmen sehen eine kostenlose Fahrradmitnahme nicht vor. Kommu-

nen, die an dem Fahrradtourismus besonders interessiert sind, haben die Möglichkeit, entsprechende Vereinbarungen mit den Verkehrsunternehmen zu treffen. Dazu bedarf es keiner gesonderten Tarifgenehmigung, da der Abschluss derartiger Vereinbarungen der DB AG im Zuge einer Rahmentarifgenehmigung pauschal genehmigt wurde. Dem Ministerium für Umwelt und Verkehr ist nicht bekannt, inwieweit Kommunen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben.

Zu I. 6.:

Nach Mitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz liegen bisher noch keine stabilen Ergebnisse über die Auswirkung der kostenlosen Fahrradmitnahme in Rheinland-Pfalz vor, jedoch ließen erste Zählergebnisse aus dem Winter 1998 Zuwächse erkennen. Das Ministerium weist aber gleichzeitig darauf hin, dass nach Aussagen der Schienenpersonennahverkehrs-Zweckverbände Rheinland-Pfalz Nord und Süd bereits Kapazitätsengpässe bestehen.

Zu I. 7.:

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr führt derzeit keine Verhandlungen mit der DB AG über eine generelle kostenlose Fahrradmitnahme in den Zügen des Nahverkehrs, da eine derartige Regelung zu entsprechenden Ausgleichsleistungen des Landes führen würde und die hierfür zur Verfügung stehenden Regionalisierungsmittel dringend zur weiteren Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs benötigt werden.

Im Rahmen der Verhandlungen zum Baden-Württemberg-Ticket hat die DB AG eine kostenlose Fahrradmitnahme auf das Baden-Württemberg-Ticket abgelehnt und stattdessen auf das verbilligte Angebot verwiesen, pro Fahrrad eine Fahrradkarte für den Nahverkehr zum Preis von DM 6,- zu lösen, die den ganzen Tag gilt. Die gleiche Regelung gilt im Übrigen beim Schönen-Wochenend-Ticket. Damit besteht bereits ein vergleichsweise günstiges Angebot für die Fahrradmitnahme. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr wird aber, wenn in Rheinland-Pfalz gesicherte positive Erkenntnisse vorliegen, die Frage einer kostenlosen Fahrradmitnahme prüfen.

Zu II.:

Die Unterstützung von Maßnahmen zur offensiven und zielgruppenorientierten Markterschließung insbesondere auch hinsichtlich der Zielgruppe Fahrradtourismus ist integraler Bestandteil der „Konzeption zur Förderung des Tourismus in Baden-Württemberg“ der Landesregierung. Außerdem ist festzuhalten:

- Aus der Stellungnahme zu I.1. u. 2. ergibt sich bereits, dass der Fahrradtourismus im Land schon jetzt eine beachtliche Rolle spielt und die geforderten Maßnahmen – Verbesserung der Infrastruktur und offensives Marketing – bereits umgesetzt werden. Insbesondere die im Antrag erhobene Forderung nach einer durchgängigen einheitlichen Beschilderung des Radfernwegenetzes ist bereits erfüllt.
- Für die Fahrradmitnahme in den Bahnen gibt es im Land bereits in vielen Fällen günstige Angebote.
- Es gibt bereits im Land Angebote für „Fahrrad am Bahnhof“; dieses Angebot mag verbesserungsbedürftig sein. Dies ist aber nicht Aufgabe des Landes sondern muss, insbesondere dort wo Bahnhöfe inzwischen unbesetzt sind, vor Ort von den Verkehrsunternehmen, den Gemeinden und auch Dritten, die bereit sind, dieses Angebot zu erbringen, entschieden werden.

Vor diesem Hintergrund sieht die Landesregierung keinen Bedarf für ein spezielles Konzept „Fahrradland Baden-Württemberg“.

Ulrich Müller

Minister für Umwelt und Verkehr